

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 163 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)



Pareidolie und Schildkröten

Purple Rock - ein Phänomen auf dem Mars und seine irdischen Verwandten

Andreas Martin

Bild: NASA

Pareidolie-Schildkröten sind das Ergebnis einer Synthesis-Leistung des menschlichen Gehirns. Wir vergleichen ständig das, was wir sehen, mit dem, was wir in unserem Bildgedächtnis gespeichert haben und versuchen Ähnlichkeiten zu entdecken, um damit Unsicherheiten in der Beurteilung unserer Umwelt zu minimieren. Als Kinder haben wir das bewusst fiktiv anhand von Wolkenbildungen gemacht.

In einer berühmten Folge der Peanuts liegen Lucy, Linus und Charlie Brown auf ihrem kleinen Hügel und betrachten die Wolken und assoziieren wild drauflos. «Wenn Du Deine Fantasie gebrauchst» so sagt Lucy, «kannst Du eine Menge Dinge in den Wolkenformatierungen erkennen, was meinst Du, Linus?» sagt Lucy. «Ja, die Wolken da oben sehen aus wie eine Karte von Britisch-Honduras in der Karibik» sagt Linus. «Und die Wolke dort sieht ein wenig aus wie das Profil von **Thomas Eakins**, dem berühmten Maler und Bildhauer» ... «Und diese Wolkengruppe dort drüben gibt mir einen Eindruck der **Steinigung des Stephanus**. Ich kann sogar den Apostel Paulus dabeistehen sehen.» Lucy antwortet: «Das ist wirklich sehr gut. Was siehst Du in den Wolken, Charlie Brown?» Und Charlie Brown seufzt: «Nun, ich wollte sagen, ich sehe eine Ente und ein Pferd, aber ich habe meine Meinung geändert.»

So ist das mit der Fantasie, bei dem einen ist sie lebhafter, beim anderen weniger. Aber wir alle stoßen im Alltag auf Phänomene, denen wir eine Ähnlichkeit zu anderen unterstellen. Und das fällt eben unter das Stichwort «Pareidolie».

Pareidolie (altgriechisch παρά para, deutsch ‚daneben‘, ‚vorbei‘ und εἶδωλον eídolon, deutsch ‚Form‘, ‚Erscheinung‘, (Trug-)Bild‘, ‚Schattenbild‘, theologisch auch ‚Götzenbild‘) bezeichnet das Phänomen, in Dingen und Mustern vermeintliche Gesichter und vertraute Wesen oder Gegenstände zu erkennen.

Allgemeiner bezeichnet Pareidolie das Phänomen, ein in einem Bild erkanntes Muster auch auf andere Bilder so anwenden zu können, dass diese dem Muster nach ähnlich erscheinen. Bezogen auf zufällige Muster, kann Pareidolie als Variante der Clustering-Illusion aufgefasst werden.

Unsere klassischen Sternzeichen könnten in einem gewissen Sinn so eingeordnet werden, weil die Linien zwischen verschiedenen Sternen zu Tiersymbolen verbunden wurden, die dann am Nachthimmel erkennbar waren. Aber auch einzelne Sternennebel wie etwa NGC 6210 fällt darunter, der als «Schildkröte im All» bezeichnet wird. Und mit ein wenig Fantasie wird man dem beipflichten können.

Im Juni 2026, also gerade in der Vorbereitungsphase dieser Ausgabe von τὰ katoptrizόμενα, entdeckte der Marsrover *Curiosity* eine Felsformation, die dann im Juli 2026 einer größeren Öffentlichkeit als «Turtle Rock auf dem Mars» vorgestellt wurde. Es ist ein geschichteter Felsvorsprung, der etwa 15 Meter groß ist. Der Text der NASA dazu lautet:

Erläuterung: Handelt es sich hierbei um eine versteinerte Schildkröte auf dem Mars? Nein. Obwohl es einer großen irdischen Landschildkröte ähnelt, handelt es sich hierbei um einen geschichteten Felsvorsprung auf dem Mars, dessen Ausdehnung auf etwa 15 Meter geschätzt wird, womit er deutlich größer ist als Schildkröten auf der Erde. Der Roboter-Rover „Curiosity“ der NASA stieß letzten Monat während seines 4922. Mars-Tages auf diesen ungewöhnlichen Hügel, der den Namen „Miraflores“ erhielt. Der kleine Hügel hat möglicherweise überdauert, weil er der Erosion irgendwie widerstandsfähiger war als das umgebende Gestein. Durch jüngere Windverwehungen ist seine Spitze nun mit orangefarbenem Mars-Sand bedeckt. Unterhalb der obersten Schicht sind viele Schichten von geschichtetem Gestein sichtbar, was möglicherweise auf eine lange Geschichte hindeutet, in der immer wieder vom Wind verwehte Sandablagerungen durch Grundwasser verfestigt wurden. Ähnliche, durch Wind erodierte, geschichtete Landformen, wie beispielsweise die Yardangs in der Qaidam-Wüste in China, gibt es auch hier auf der Erde. „Curiosity“ und sein Begleitrover „Perseverance“ erforschen weiterhin die uralte Geschichte des Mars und suchen nach Spuren urzeitlichen Lebens.¹

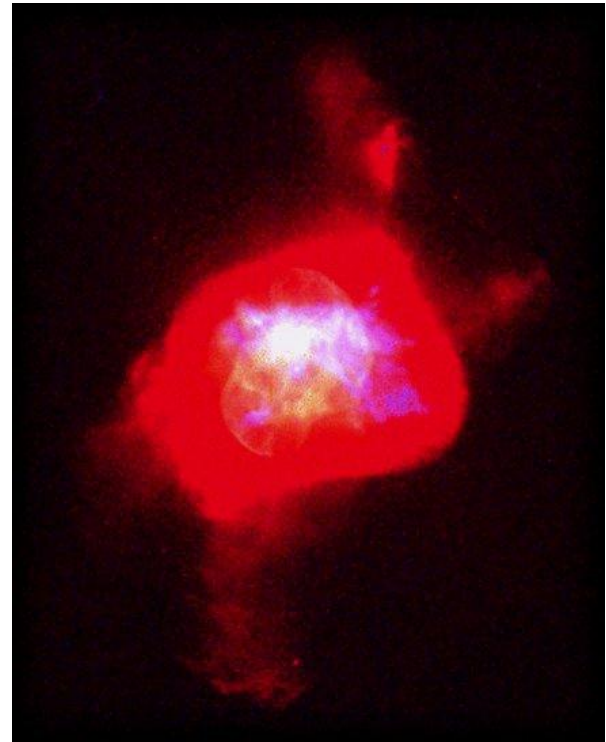


image of NGC 6210. Credit: HST/en:NASA/en:ESA.
<http://hubblesite.org/newscenter/archive/releases/1998/36/image/b/>



Turtle Rock on Mars:
Image Credit: NASA/JPL-Caltech/MSSS;
Processing & License: Thomas Thomopoulos

Wie die NASA zurecht schreibt, gibt es auch auf der Erde analoge Phänomene. Das bekannteste Beispiel ist der sog. Schildkrötenfelsen in der Mongolei (linkes Bild), ein anderes Beispiel der Turtle Rock in Kalifornien (rechtes Bild):

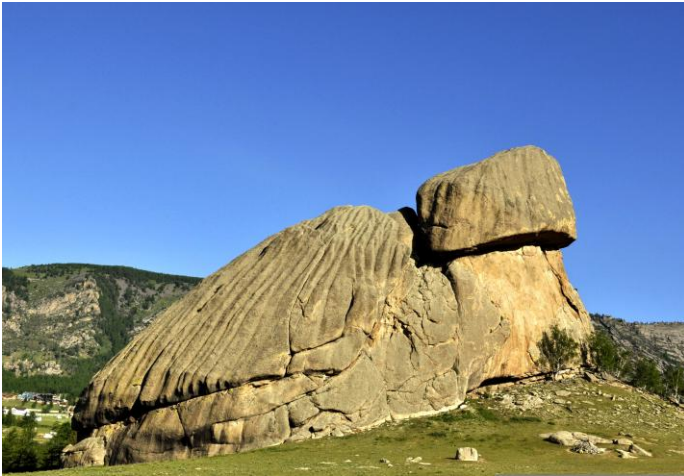
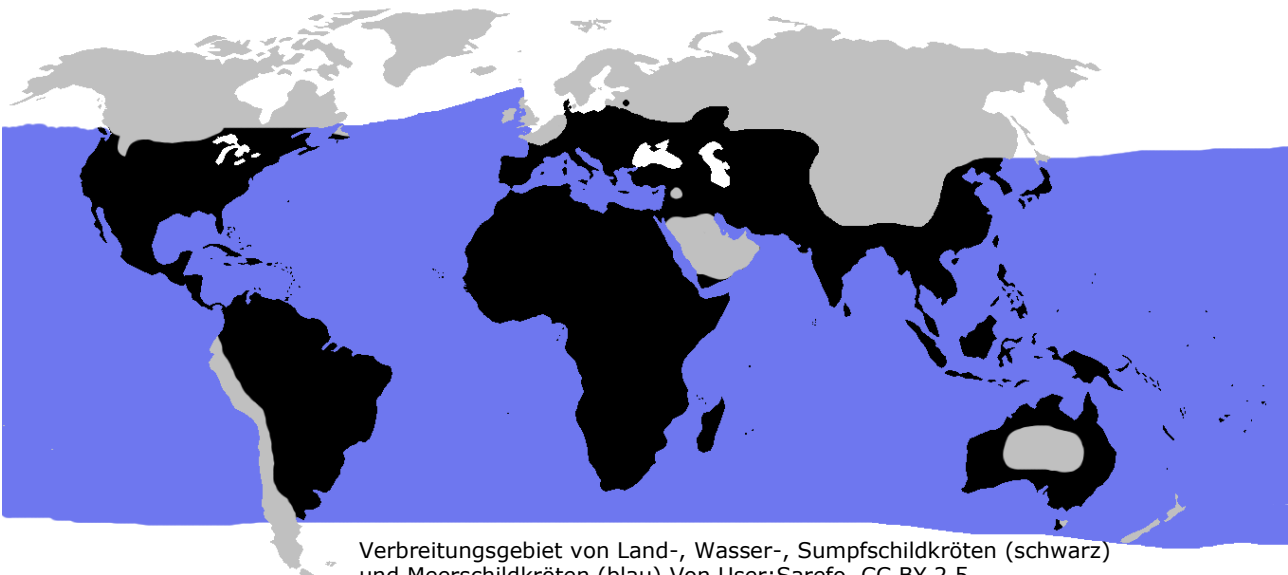


Foto: Pixabay



By Jerry picker at en.wikipedia, CC BY-SA 3.0,
commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6061782

Schon in der Antike wurden Felsen und Berge nach Tieren benannt, weil ihre Umrisse daran erinnerten. Auch hier erhält eine geologische Formation einen zoologischen Namen, weil sie an eine Schildkröte erinnert. Das zeigt aber auch, wie tief die Schildkröte als Bildschema im menschlichen Denken verankert ist. Man könnte den Turtle Rock daher als Beispiel für die ikonische Aneignung einer Landschaft verstehen: Der Mensch deutet Naturformen mithilfe vertrauter kultureller Bilder. Ein Europäer würde daher eine Steinformation nicht mit einem Klippschiefer assoziieren, weil dieser nicht Teil unserer Lebenswelt ist.



Verbreitungsgebiet von Land-, Wasser-, Sumpfschildkröten (schwarz) und Meerschildkröten (blau) Von User:Sarefo, CC BY 2.5,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1656904>

Schildkröten dagegen sind fast überall auf der Welt verbreitet. Umso leichter gelingt die weltweite Verständigung über die pareidolen Phänomene. Pareidolie sagt also etwas über allgemeine Muster in unserem Bildgedächtnis aus: die Schildkröte in jeglicher Form gehört dazu, der Klippschiefer eher nicht.

Die Fantasie kann aus solchen kulturgeschichtlichen Wiedererkennungsphänomenen mehr machen, kann von Versteinerungen erzählen oder – wie ChatGPT in seinen **Entwurf zu einem Science-Fiction** – von Lebewesen, die sich so langsam bewegen, dass wir sie zwar der Form nach als Schildkröten erkennen, sie aber nicht als «lebendig» wahrnehmen, selbst wenn sie es wären.



Bild: NASA

Anmerkungen

- ¹ Originaltext: *Explanation: Is this a fossilized turtle on Mars? No. Although resembling a large Earth tortoise, this is a layered rock outcrop on Mars that is estimated to span about 15 meters, making it much larger than turtles on Earth. NASA's robotic Curiosity rover came across this unusual mound, dubbed Miraflores, last month during its 4922nd Martian day exploring Mars. The small butte may survive because it was somehow more resistant to erosion than surrounding rock. More recent wind has now covered its top with orange Martian sand. Below the top shell, many layers of stratified rock are visible, possibly indicating a long history of intermittent wind-blown sand being deposited and then hardened by ground water. Similar wind-eroded layered landforms, such as yardangs in the Qaidam Desert of China, exist here on Earth. Curiosity and its companion rover Perseverance continue to investigate the ancient history of Mars as well as searching for signs of primeval life.*

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Martin, Andreas: Pareidolie-Schildkröten. Purple Rock - ein Phänomen auf dem Mars und seine irdischen Verwandten, *tà katoptrizómena* – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 163, erschienen 01.10.2026

<https://www.theomag.de/163/PDF/am822.pdf>